

Calmer Wochenblatt

Nr. 173.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 18 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 18 Pf.

Donnerstag, den 27. Juli 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Tragel. Mf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/4 Jährl. Mf. 1.30, im Fernverkehr Mf. 1.50. Beifüg. in Mf. 90 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Emmingen O.A. Nagold 26. Juli. (Blitzschlag.) Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Doppelhaus des Bauern Jakob Röhm und des Zimmermanns Ferd. Martini. Letzterer wurde betäubt, kam aber bald wieder zu sich.

Entringen O.A. Herrenberg 26. Juli. (Prähistorische Funde.) In letzter Zeit wurden in den hiesigen Gipssteinbrüchen paläontologische Funde gemacht. Oberlehrer S. überbrachte Prof. Rosen vom geol. Institut in Tübingen Zähne von einem Höhlenbären (Edzahn) und Backenzähne eines Rhinoceros, auch ein Kieferstück von dem früheren Riesenhirsch. Außerdem wurden verschiedene Knochenstücke dem geol. Institut in Tübingen einverleibt. Durch die Funde ist nun festgestellt, daß es auch Höhlenbären im Schönbuch und nicht, wie man bisher glaubte, bloß auf unserer Alb gehabt hat. Diese Funde sind also sehr interessant. Die zugestohene Höhle, die einen Anziehungspunkt für Geologen bilden dürfte, befindet sich im Wohlbold'schen Steinbruch.

Böblingen 26. Juli. Gestern nachmittag 4 Uhr fielen auf bis jetzt unbekannte Weise zwei Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren bei der Stellfalle in den oberen See. Durch das Geschrei anderer Kinder aufmerksam gemacht, sprang der 16jähr. Malerlehrling Karl Göhring in das ziemlich tiefe Wasser und rettete beide unter eigener Lebensgefahr.

Stuttgart 26. Juli. (Landtag.) Die zweite Kammer legte heute vormittag die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes fort und zwar bei Art. 5, der für den Umbau des Hauptbahnhofes Stuttgart und weitere Eisen-

bahn-Neu- und Erweiterungsbauten zwischen Ludwigsburg und Plochingen als 6. Rate 14 Mill. Mark fordert. Die Kommission beantragt Zustimmung und Genehmigung des durch die Erstellung eines Verschiebebahnhofes bei Kornwestheim erforderlichen Mehraufwandes. Auch soll gegen die nach den mitgeteilten Plänen beabsichtigte Ausführung des neuen Generaldirektionsgebäudes keine Erinnerung erhoben werden. Berichterstatter ist Dr. v. Riene, der darauf hinweist, daß bisher 48 Millionen verwilligt und 42 Millionen verbraucht sind und zwar 36 Millionen für Grunderwerbungen, 6 Millionen für Ausführung der Bauarbeiten. Es erhebe sich die Sorge, daß man zu Kostenüberschreitungen kommen werde. Doch sei im Ausmaß eine beruhigende Antwort dahin gegeben worden; daß Ueberschreitungen von höchstens 10% in Aussicht zu nehmen seien. Insbesondere seien die Grunderwerbungen im allgemeinen nicht höher gekommen als man früher angenommen habe. Die Beendigung der Bahnhofsumbauten könne für 1918 oder 1919, wie vorgesehen in Aussicht genommen werden. Der vorgesehene Verschiebebahnhof in Kornwestheim erweise sich nach Prüfung der Verhältnisse als das betriebs-technisch und wirtschaftlich rationellste Projekt. Die Auffassung, daß der Kornwestheimer Rangierbahnhof nach Schiffbarmachung des Neckars bis Heilbronn überflüssig werde, sei falsch. Mit Befriedigung sei aufgenommen worden, daß die Bauverhältnisse durch die künftige Neuanlage vermindert werde. Entgegen den Gerüchten in der Presse müsse er auch hier feststellen, daß von einem Erwerb des Englischen Gartens keine Rede sein könne. Es handle sich lediglich um 10 a, die man von diesem Anwesen benötigte. Rübel (D.P.): Der Ausbau des Rangierbahnhofes in Kornwestheim ist ein Fortschritt und durchaus

zweckmäßig, um so mehr, als dadurch erhebliche Ersparnisse im Betriebe erzielt werden. Die Verlegung des Neckarbettes in Untertürkheim halte ich für einen großzügigen Gedanken. Im Interesse des Staates liegt wohl auch die Befestigung des schienengleichen Uebergangs in Untertürkheim. Mit Stuttgart wird man wohl zu einem günstigen Abschluß kommen. Dem Antrag des Finanzausschusses stimmen wir zu. Ministerpräsident Dr. v. Weissbächer dankt für die der Regierung gezollte Anerkennung. Wir sind uns der großen Verantwortung gegenüber dem Lande durchaus bewußt. Wir stehen nicht auf dem Standpunkt, daß, wenn es sich um eine Ausgabe von 100 Millionen handelt, so kommt es auf eine Ausgabe von ein paar Millionen mehr oder weniger nicht an. Wir freuen uns, wenn z. B. um diese paar Millionen weniger eine Nebenbahn gebaut werden kann. (Bravo.) Ich gebe auch meinerseits der Befriedigung darüber Ausdruck, daß nach der bestimmten Versicherung der Ingenieure der Generaldirektion eine Ueberschreitung, wie man sie sonst bei so großen Anlagen in Deutschland hat, nicht eintreten wird. Die Sparamkeit, zu der wir verpflichtet sind, müssen wir auch im kleinen im Auge behalten und deshalb ist die Verkürzung der Gütergleise zwischen dem Hauptbahnhof auf der Strecke bis zum Rosenfeld für uns eine wichtige Sache. Wir haben sie mit Ruhe übernehmen können, nachdem uns gesagt wurde, der Verkehr leide darunter nicht. Der Minister legt dann die Notwendigkeit des Rangierbahnhofes Kornwestheim und die dadurch zu erzielende Erleichterung des Verkehrs dar. Dr. v. Riene: Der Umbau des Pragtunnels hätte auch erfolgen müssen, wenn der Bahnhofsumbau Stuttgart nicht in Frage gekommen wäre und wenn der zweite Tunnel nicht hätte erstellt werden

26)

Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Sanden.

(Fortsetzung.)

Es war Abend, als man auf der Station ankam; der Leichenwagen des nächsten Städtchens war der Herrschaft von Nemerow vom Magistrat zur Verfügung gestellt. Tagelöhner des Gutes mit Fackeln, geführt vom alten Neumann, schritten rechts und links von demselben und gaben ernst und ergriffen ihrem jungen Herrn das Geleit bei seiner letzten Heimkehr. Sie alle hatten ihn gekannt, von Kindheit an, sie alle hatten ihn lieb gehabt; er konnte ja nichts dafür, daß der Vater ihn vor dem älteren Junker bevorzugt hatte, in dem ihr schlichtes Gerechtigkeitsgefühl immer den eigentlichen „Erbherrn“ gesehen.

Peter folgte in dem kleinen Rupee. Der Trauerzug nahm seinen Weg durchs Dorf, direkt zur Kapelle, die mitten auf dem Friedhof lag — vor den Türen der kleinen Häuser standen Männer, Frauen und Kinder und folgten mit trüben, tränenfeuchten Blicken dem leise schwankenden Leichenwagen, in dem man beim düsteren Schein der Fackeln den hohen gelben Sarg sehen sah.

Auf dem Hof war alles still und dunkel, als Peter, vom Kirchhof kommend, in denselben einfuhr, nur vier Fenster im Herrenhause waren erleuchtet und aus der Tür des Pferdestalles fiel ein matter Schein.

Der Diener führte ihn sogleich zu Charlotte ins Wohnzimmer, wo sie ihn mit dem Großvater erwartete. Er sah sie jetzt eigentlich erst so recht genau — die Begegnung in Berlin war zu flüchtig gewesen — und erschraf. Was hatten die letzten Tage und mehr wohl noch die letzten Jahre aus dem schönen, blühenden Weibe gemacht; ja er sagte es sich, das war das Werk von Jahren, das Werk von jahrelangem Kummer und Sorgen.

Sie grüßte ihn mit einem leichten Neigen des Hauptes und reichte ihm die Hand, die er ehrfurchtsvoll, tief bewegt an seine Lippen drückte. Großvater Werthern schloß Peter bewegt in seine Arme.

Wie viel Schmerzliches gab es nicht zu erörtern, zu überlegen. Nachdem im Speisezimmer noch ein leichter Imbiß genommen, fuhr der alte Herr fort. Schwager und Schwägerin blieben allein.

„Ich bitte Sie, Peter — sagen Sie mir alles, alles was ich wissen muß,“ begann Charlotte, auf dem Sofa Platz nehmend und mit einer Handbewegung nach einem neben demselben stehenden Sessel deutend. Peter setzte sich.

„Werden Sie stark genug sein, Charlotte — Sie haben schon so viel durchkämpft —“

Sie sah ihn an mit tränenlosen, brennenden Augen, und ihre Lippen zitterten leise.

„Sagen Sie alles, sagen Sie mir das Schrecklichste — ich kann es hören und ertragen.“

Er sprach zu ihr so schonend, wie möglich, er sagte nur, was sie unbedingt wissen mußte, was er ihr nicht ersparen konnte. Den Kopf geneigt, hörte sie ihm still zu, endlich hob sie den Blick zu ihm:

„Verbammen Sie mich nicht,“ bat sie weich. —

„Lotte!“

„Doch, doch, ich habe mein Wort schlecht genug eingelöst. Er hat an mir wohl nicht die Stütze gefunden, die ihm not tat. Ich habe es gut gemeint und das Beste gewollt, trotzdem ist es nun so traurig, traurig zu Ende gegangen.“

„Aber nicht durch Ihre Schuld, Charlotte; ich bitte, quälen Sie Ihre Seele nicht durch solche Gedanken. Machen Sie eine andere verantwortlich dafür —“

„Die Mutter,“ fiel sie hastig ein. „O nein, sie leidet schon so unendlich.“

müssen, und zwar nach den Bestimmungen der Reichseisenbahnverwaltung wegen zu engen Profils. Dießing (Sp.) will eine genaue Uebersicht über die Kosten, die durch den Bahnhofumbau in den letzten Jahren aufgebracht werden mußten. Nach einer kurzen Erwiderung des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker bittet der Abgeord. Schlegel (Soz.) um Bewilligung einer entsprechenden Summe seitens der Regierung zur Redaktorenkorrektur in Untertürkheim. Was die Beseitigung des schienenungleichen Uebergangs und damit des Pliensauturms betreffe, so habe sich dagegen eine Erbitterung in der Bevölkerung gezeigt. Man sollte dieses alte Wandertumal erhalten und lieber eine neue Brücke bauen, die ja ohnehin ein großes Bedürfnis ist angesichts des großen Verkehrs. Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Beseitigung des schienenungleichen Uebergangs in Ehlingen entspricht einem Bedürfnis, das sich aus der erfreulichen Entwicklung des Verkehrs der Stadt ergibt. Aber die Stadt Ehlingen muß eben auch etwas dazu beitragen. Eine zweite Brücke auf Staatskosten zu bauen, sei nicht möglich. Reil (Soz.) stimmt der Errichtung eines Verschiebebahnhofs zu und wünscht, daß die von dem Ministerpräsidenten erhoffte Entwicklung der Industrie eintreten werde und wendet sich dann gegen die Bewältigung des Vorortverkehrs durch Privatgesellschaften statt durch den Staat. Eine nächste Aufgabe der Regierung müsse sein die Schaffung eines Durchgangsverkehrs von Untertürkheim bis Heilbronn durchs Neckartal. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Storz (Sp.), Dr. Nübling (B.R.) und Nübel (D.P.) erklärte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker u. a.: Die Verlegung des Hauptbahnhofs nach Cannstatt, wie der Abg. Storz meinte, wäre nach ein kolossaler Fehler gewesen. Art. 5 wird hierauf mit dem Kommissionsantrag angenommen, ebenso Art. 8, der für Vermehrung der Fahrzeuge der Staatseisenbahnen 6770 000 M. fordert, und Art. 10 betr. Staatsanleihen zur Deckung der durch dieses Gesetz notwendig gewordenen Geldmittel. Sodann wird das ganze Gesetz angenommen. Die erste Beratung des 5. Nachtrags, enthaltend einen Nachtrag zu Kap. 61 Universität und zu Kap. 82 Aufwandskosten für Volksschulen (Berichterstatter ist Rembold-Gmünd), wurde nach kurzer Debatte erledigt. Morgen Gesetzentwurf betr. Forterhebung der Steuern und Staatsschuldbuch.

Stuttgart 25. Juli. Die Kommission für innere Verwaltung hielt heute nachm. 3 Uhr eine Sitzung ab, die sich mit dem Antrag Dambacher und Genossen betr. die Egelseuche befaßte. Der Berichterstatter Abgeord. Schmid-Neresheim referierte eingehend über den

durch den Ausbruch der Egelseuche verursachten Schaden. In Betracht kommen die Oberämter Aalen, Hall, Gaildorf, Neresheim, Ellwangen und Crailsheim. Der direkte Schaden betrage 533 000 M., dazu komme aber noch ein weiterer indirekter Schaden, da infolge der Seuche auch gesundes Vieh nicht abgesetzt werden konnte, sodann seien durch das Hochwasser wertvolle Futterbestände weggeschwemmt worden, so daß zusammen wohl ein Schaden von ca. 1 Million entstanden sei. Eingegangen seien 2428 Stück Vieh. Es liege also ein außerordentlicher Notstand vor, welcher auch außerordentliche Hilfe notwendig mache. In Betracht komme eine direkte Unterstützung besonders hart betroffener Kleinbauern, Gewährung unverzinslicher Darlehen, Notstandsarbeiten und Unterstützung der Viehverversicherungsvereine. Der Berichterstatter empfiehlt den Antrag Dambacher, die Regierung zu ersuchen, Mittel bereit zu stellen für eine außerordentliche Unterstützung der Betroffenen. Abg. Dambacher stellt den Antrag, die einzelnen Unterstützungen bzw. Unterstützungswege besonders vorzuschlagen. Staatsminister v. Bischof anerkennt, daß ein besonderer Notstand vorliege, der eine besondere Aktion rechtfertige. Gegen die Einführung einer Entschädigungspflicht für an Egelseuche gefallenes Vieh spricht sich der Minister aus. Im Uebrigen berichtet er über die Absicht der Regierung und über das, was schon von einzelnen Amtskorporationen zur Linderung der Not geschehen sei. Die Mitbeteiligung der Amtskorporationen und Gemeinden sei aus verschiedenen Gründen notwendig. Er sei bereit unverzinsliche bzw. niederzinsliche Darlehen zur Verfügung zu stellen auch die Orts-Viehverversicherungsvereine zu unterstützen. Notstandsarbeiten können wohl nicht in Betracht kommen. Die Vermehrung der Wiesenfelder müsse mit der Zeit gehoben werden. Gegen die spezialisierte Antragstellung spricht sich der Minister aus, ist im übrigen mit dem allgemeinen Antrag, Staatsbills zu gewähren, einverstanden. Ein besonderer Nachtragsetat sei nicht notwendig, eventuell werden aber die entsprechenden Etatsposten überschritten werden müssen. Er werde auch Sorge tragen, daß in besonderen Notfällen eine direkte, nicht zurückzahlende Unterstützung gewährt werde. Nach weiteren Erörterungen wird der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen. Abgelehnt wird die Einführung einer Entschädigungspflicht für an Egelseuche gefallenes Vieh.

Stuttgart 25. Juli. In einem Weinberg auf der Prag wurde gestern nachmittag ein 21 Jahre alter Weinärtner tot aufgefunden. Wie ärztlich festgestellt wurde, hatte er einen Hitzschlag erlitten.

Stuttgart 25. Juli. Heute vormittag 9 Uhr jagte ein Automobil über den Wilhelmplatz und überfuhr 3 Hunde, die nicht mehr schnell genug ausweichen konnten. Alle drei, zwei Schnauzer und eine Dogge, wurden zu Schanden gefahren. Bei der Feststellung des Chauffeurs entstand ein kleiner Aufruhr, da sich der Zuschauer große Erbitterung bemächtigt hatte.

Stuttgart 26. Juli. (Lotteriezziehung) Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie zu Gunsten des Vereins für Volksbildung in Cannstatt, fiel der Hauptgewinn von 15 000 M. auf Nr. 99 375, der zweite Gewinn von 5000 M. auf Nr. 23 692, der dritte Gewinn von 2000 M. auf Nr. 52 257, je 1000 M. fielen auf Nr. 12 485, 93 262, je 500 M. auf Nr. 92 940, 78 41. (Ohne Gewähr.)

Ludwigsburg 26. Juli. Das in ungereinigtem Zustand in den Neckar gelangende Abwasser des Stuttgarter Tales übt seine unangenehme Wirkung bis in unsere Gegend aus. Es fällt das insbesondere auf in der Umgebung des Stuttgarter Elektrizitätswerks Poppenweiler. Dort fördert unterhalb des Wehrs die durch die Hebung des Wasserspiegels und die Profilerweiterung erzeugte träge Bewegung des Wassers den Niederschlag des von oben kommenden Schlammes. Diesem Bodenschlamm entsteigen den Wasserspiegel zerteilende Gasblasen, an den Ufern treiben häßliche Abwasserfladen und es entwickeln sich Sumpfpflanzen, die das Bild des Flusses keineswegs verschönern. Die im Staugebiet auf dem Flußboden befindlichen großen Schlammablagerungen eilen dann, wenn das eiserne Balzwehr geöffnet wird, als Schmutzwasserwelle talabwärts. Der bereits erwähnte träge Lauf des Neckars dehnt sich bis Neckargrünungen und die frühere dortige Runkelmühle, deren Wehr einen halben Meter tief ausgebrochen wurde, aus, und demgemäß treten auch die geschilderten Mißstände auf einer längeren Strecke zutage, namentlich in der gegenwärtigen Hitzeperiode.

Altbach OA. Ehlingen 25. Juli. Zu den Opfern des Mühlheimer Eisenbahnunglücks, deren Zahl sich nunmehr auf 14 beläuft, gehörte auch eine Frauensperson, deren Identität nicht festgestellt werden konnte. Den einzigen Anhaltspunkt bot der in der Wäsche eingestickte Name E. B. Nun ist die seit Anfang Juli abgängige ledige 27 Jahre alte Emilie Reichert, Tochter des Bauern Heinrich Reichert, die schon früher in Baden in Dienst war, mit der ausgesprochenen Absicht, sich im Badischen eine neue Stelle zu suchen, als die Verunglückte von ihrer Schwester, die sich an die Unfallstelle begab, auf Grund der aufgenommenen Photo-

Peter ging langsam auf und ab, Lotte lehnte regungslos wie bisher im Sofa. Beide schwiegen, keinem schien es an der Zeit, noch weiter über die äußeren Verhältnisse zu sprechen, die nichts als eine Anklage waren über den Toten.

Als die Uhr die zehnte Stunde verkündete, blieb Peter vor der jungen Witwe stehen.

„Gute Nacht, Lotte, Gott helfe Ihnen!“

„Ach ja,“ sagte sie tief schmerzlich aufseufzend, „ich bedarf seiner Hilfe; es ist schwer zu tragen. Mir tut das Herz so weh, und ich finde doch keine Tränen.“ —

Nachdem er gegangen, sah sich Lotte wie traumverloren in dem bekannten traulichen Raum um. Sie trat an den Schreibtisch ihres Mannes, ihre Blicke ruhten auf all' den verschiedenen Dingen, die auf demselben lagen und standen, die er oft benutzt, und von denen sie sich nun sagte, daß es nie wieder geschehen würde; sie dachte an den letzten Abend, den sie hier mit ihm verlebte, an seinen letzten Abschiedskuß seine Worte:

„Lebe wohl Lotte und fürne mir nicht!“

Wie damals, so schüttelte sie auch jetzt den Kopf — nein, sie fürnte ihm nicht, aber sie beklagte ihn schmerzlich, und wenn sie sich auch sagte, daß sein Tod die für ihn und alle Beteiligten glücklichste Lösung sei, wenn er ihr — besonders in den letzten Jahren — auch innerlich fremd geworden, er war doch immer ihr Mann gewesen. Sie nahm das Bild, das auf ihrem Nachtschisch stand, und betrachtete lange das schöne, lebensfrohe Antlitz. Ein wehmütiges Lächeln zuckte um ihren Mund, während ihre Augen sich langsam — zum erstenmal seit langer Zeit — mit Tränen füllten. Aus diesen Zügen sprach noch der Paul Ulrich früherer Tage zu ihr, dieser war es den sie einst geliebt, dies war der harmlose, glückliche, schöne junge Mann mit dem guten, arglosen Herzen und dem schuldblosen Gewissen. Wie viele, viele Erinnerungen rief es in ihrer Seele wach! Erinnerungen an ein kurzes Glück, Erinnerung auch an die liebenswürdigen Eigenschaften des Verstorbenen.

Von innerer Bewegung getrieben, kniete sie nieder, faltete die Hände um das kleine Bild und neigte schluchzend ihr Antlitz darauf.

„Vergib mir, Vater im Himmel, wenn ich gesündigt, und laß ihn in deinem Frieden ruhen!“

Es war so still, so still im Gemach; die Lampe brannte auf dem runden Sofatisch, die Uhr tickte leise, über dem Sofa hing das schöne Bild des auf dem Meere wandernden Heilandes.

Alles wie vor Jahren, wie an dem Tage, da Paul Ulrich v. Locwelt seine Gattin glückselig über diese Schwelle führte. Nun schlief er den ewigen Schlaf und sein junges Weib kniete hier im tiefsten Seelenleid, betend für ihn — eine einsame Witwe.

Am nächsten Morgen stieg Charlotte zur Mutter hinauf. Frau Sophia sah wie gewöhnlich in ihrem Behnstuhl am Fenster, blickte teilnahmslos auf den Hof und strich mit der noch bewegungsfähigen Hand die Decke glatt, die über ihre Knie gebreitet war.

Sie erwiderte kaum der Tochter Gruß. Die junge Frau nahm ihr gegenüber Platz; sie suchte ein Gespräch anzuknüpfen, um ihr Peters Ankunft so schonend wie möglich mitzuteilen; aber die alte Dame achtete ihrer nicht, sie sah immer noch auf den Hof hinunter. Plötzlich reckte sie den Kopf vor, der Blick ihrer Augen wurde fast farr, und die Lippen geöffnet, deutete sie mit der rechten Hand nach außen. Da sah sie Peter mit dem alten Neumann und dem Rechtsanwalt nach den Ställen gehen.

„Es ist Peter, Mutter“, sagte Lotte, eine innerlich aufsteigende Angst mühsam bekämpfend.

„Peter? er, was will er dort? Ist Paul noch immer nicht hier?“ rief Sophia erregt. „Wo ist er? Wo ist mein Sohn?“

„Mutter, liebe Mutter, fass' dich!“

Lotte legte den Arm um ihre Schulter, Sophia stieß sie unsanft zurück.

(Fortsetzung folgt.)

graphie und der noch vorhandenen Kleidungsstücke erkannt worden.

Gerabronn 26. Juli. Das schwere Gewitter, das nach der wochenlang währenden Hitze und Trockenheit folgte, ist nicht vorübergegangen, ohne daß einige Blitschläge in Häuser fuhren. In Kirchberg traf der Blitz das Stadtpfarrgebäude, zündete aber nicht und richtete bloß einen Gebäudeschaden von mehreren hundert Mark an. In Niederwinden schlug der Blitz in das Wohnhaus und das Stallgebäude des Gutsbesizers Baumann, gleichfalls ohne zu zünden, tötete aber zwei Stück Vieh und lähmte eines. Die im Stall mit Füttern beschäftigte Tochter des Baumann blieb unverletzt.

Eggingen O. A. Mergentheim 26. Juli. Die 33 Jahre alte Ehefrau des Oekonomen J. Fr. Schmitt wollte in ihrem Baumgarten neben der Tauber Gras holen. Sie scheint an dem etwas steilen Ufer ausgerutscht und in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Fluß gefallen zu sein. Sie wurde tot im Wasser vorgefunden. Sie hinterläßt den Ehegatten und vier Kinder.

Blaubeuren 26. Juli. (Eine feine Landung.) Auf der steil abfallenden Dorfstraße Weinigen versagte an einem Mietautomobil, in dem sich Medizinalrat Dr. Bauer und Frau Oberstleutnant Ruff aus Straßburg

befanden, die Bremsvorrichtung. Das Fahrzeug stürzte um und die Insassen fielen auf einen an der Straße gelegenen Misthaufen und kamen so mit dem Schrecken und den lieblich duftenden Kleidern davon.

Friedrichshafen 26. Juli. Die Stadtverordneten von Düsseldorf haben den neuen mit der Delag abgeschlossenen Vertrag genehmigt, nach dem sich diese verpflichtet hat, ein Luftschiff bis zum 1. November 1914 in Düsseldorf zu stationieren, unter der Bedingung, daß die Stadt an der Südwestseite der Halle ein Tor anbringt und einige andere Verbesserungen an der Halle ausführt. Die Kosten hierfür betragen zusammen rund 43500 M., ferner hat die Stadt Düsseldorf die Feuerversicherungskosten für die Halle im Betrage von rund 5100 M. zu bezahlen. Die Delag beabsichtigt eine weitere Ausbaurung des Luftschiffhafens. Im August d. J. soll das Luftschiff „Schwaben“ der Stadt einen Besuch abstatten.

Vom Bodensee 27. Juli. Gestern vormittag wurde abermals in Singen ein Schmuggler festgenommen, ein 20jähr. Bursche aus Berndorf in Oesterreich, der 11 Kilo des Süßstoffes bei sich trug. Weinend erklärte er sich bereit, seinen Agenten mit dem er in Tuttlingen zusammentreffen wollte, preitzugeben. Mit

diesem neuen Sünder ist die Zahl der in Raddolfszell und Engen wegen Sacharinschmuggels Inhaftierten innerhalb 3 Wochen auf 14 angewachsen.

Prag 26. Juli. Aus der Umgebung von Pilsen werden sieben Waldbrände gemeldet. Auch bei Elbogen ist ein Waldbrand ausgebrochen. Bei Hirschberg in Böhmen sind 30 Strich Wald niedergebrannt.

London 26. Juli. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Während es sich von selbst versteht, daß die Marokkofrage eine sehr vorsichtige Behandlung erfordert, lehnen wir entschieden den alarmierenden Ton ab, womit die Frage in gewissen Kreisen behandelt wird. In einer Zeit wie der gegenwärtigen kommen natürlich Uebertreibungen und Alarmanachrichten vor, aber wir werden gut tun, ruhig zu bleiben.

Konstantinopel 26. Juli. Als erster unter allen Souveränen hat Kaiser Wilhelm dem Sultan sein Beileid zu der großen Brandkatastrophe ausgesprochen.

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

Amtliche und Privatanzeigen.

Frauenarbeitsschule Calw.

Am Mittwoch, den 6. September 1911, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterstichzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin, Fräulein L. Wagner, in der Zeit vom 1.—5. September entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 26. Juli 1911.

Der Vorstand.
Stadtschultheiß Konz.

K. Realprogymnasium Calw.

Schlussfeier des Schuljahrs 1910/11.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen fallen heuer mit Rücksicht auf die im Mai durch Herrn Oberstudienrat Dr. Red vorgenommene Visitation der Anstalt aus.

Samstag, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Georgenraums

der feierliche Schlussakt des Schuljahrs

mit Gesängen, Ansprache des Rektors, Vorträgen der Schüler, Verteilung der Preise, Belobungen und Zeugnisse, statt.

Hierzu werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 6. September.

K. Rektorat.
Dr. Weizsäcker.

Hirsau.

In der Jakob Burckhardt'schen Nachlasssache kommt das Anwesen des selben am Donnerstag, 3. August, nachmitt. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Hirsau zum nochmaligen Verkauf, und zwar:

ein Werkstattgebäude,

vornehmlich für eine Schlosserei oder Schreinerei geeignet, in günstiger Lage, 13 m lg., 9 m breit, 1902 erbaut, Brandvers.-Anschlag 6000 M., st. 15 a Hofraum und Wiese. Das Gebäude könnte auch zu einem Wohnhaus ausgebaut und ein Teil des dazu gehörigen Platzes als schöner Bauplatz verkauft werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Näheres ist von der Oberamtsparkeasse Calw zu erfahren.

Den 26. Juli 1911.

Ratschreiber Majer.

Köchin gesucht

für die Küche des Seminars Badnang auf 1. Oktober wegen Verheiratung der bisherigen Köchin. Zahl der Kostteilnehmer 160; Bekanzen mit Kostgeldentschädigung.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüche erbittet der Kostverwalter

Seminaroberlehrer Strehle, Badnang.

Calw, 27. Juli 1911.

Danksagung.



Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Heimgang unseres lieben unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters

August Sailer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die überaus ehrenvolle und zahlreiche Begleitung des Militärvereins und des Veteranenvereins, sowie für die schönen Blumen Spenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterreichenbach.

Die auf morgen Freitag ausgesetzte Versteigerung findet

nicht statt.

Gerihtsvollzieher Wurster.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne, sommerliche 3zimmerige Wohnung mit Zubehör ist an eine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.

Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Gutmöblieres, freundliches

Zimmer,

sowie ein einfacheres Zimmer sofort zu vermieten.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Garantiert reinen

Bienenhonig

verkauft

Bahnwärter Maier.

Bestellungen nimmt entgegen Schüle, Schneider.

Suche am 1. Sept. oder Oktober ein fleißiges, gesundes, ehrliches

Mädchen,

für Hausarbeit im Alter von 16—20 Jahren. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Familienanschluss.

Offerten oder persönliche Vorstellung bei Frau Kurz aus Reutlingen bis 5. August Villa Waldheimat, Bad Liebenzell.

Ein noch sehr gut erhaltener

Badeofen samt Zinkbadewanne

ist billig zu verkaufen. Näheres durch Flaschnermstr. Effig, Calw.

Neues

Delikatess-Sauerkraut

empfiehlt fortwährend

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

Einige tüchtige, solide

Maurer

für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

Gebr. Bacher,
Unterreichenbach.

Leinach.

Ein jüngerer

Bipfer

der auch Weihen und Anstreichen kann, findet sofort Arbeit bei

Bipfermeister Walz.

7 Stück junge weiße fette

Gänse

verkauft

Wilh. Hilt, Stuttgarterstraße.

Frohsinn Oberreichenbach.

Am Sonntag, den 30. Juli, findet bei günstiger Witterung ein

Waldfest

an der Wildbader Straße statt, verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen und laden hiesige Vereine, Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst ein.

Abmarsch $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.
Der Ausschuss.

Persil



Sommer- Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch
Waschen mit Persil.
Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung
von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten
auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Bureau für Architektur und Bauausführung von Bau-Werkmeister Geist,

Wilhelmstrasse 133 **Bad Liebenzell**, Telefon Nr. 36
empfiehlt sich zur Planfertigung, Bauleitung etc., sowie zur
schlüsselfertigen Uebernahme von Neubauten jeder Art und an
jedem Platze.

Guten Tag!



Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen

Nigrin

ist mein Name!

Ich habe die Ehre, Ihnen
als Schubpuffer meine Dienste
ganz ergebenst anzubieten.
Ich bin sehr billig und
sparsam und verpflichte mich,
Ihr Schubzeug rasch und gründ-
lich zu reinigen und demselben
im Moment einen prachtvollen
Dauerhochglanz zu geben.
Ich färbe nicht ab, konser-
viere das Leder und mache es
geschmeidig, weich und elastisch.
Nehmen Sie mich also bitte!
Verbraucher erhalten Geschenke

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am nächsten Sonntag, 30. Juli, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im
Gasthaus z. „Lamm“ in Neuweiler eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Referat über den Bienenkurs in Hohenheim von Hrn. Hauptlehrer Digel.
2. Behandlung der Bienen bei Tannentracht.
3. Demonstration am Bienenstand.
4. Einzug rückständiger Beiträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Ia. Essiggurken

bei Dosen entsprechend billiger,

Ia. Emmentaler-, Edamer-, Rahm- und Kräuterkäse,

Algäuer-, Stangen- und Limburger-Käse

bei ganzen Kisten billiger
empfiehlt

Fr. Lamparter
am Markt.

2 gebrauchte, gut erhaltene

Fahrräder

billig zu verkaufen.

Friedrich Herzog.

Mädchen-Gesuch

Für ein gutes Haus in Halensee bei
Berlin wird ein Mädchen gesucht, das
bürgerlich kochen und etwas nähen kann
und gute Zeugnisse hat. Die Reise
wird vergütet u. d. könnte mit der Fa-
milie geschehen am 12. August. Persön-
liche Vorstellung oder schriftl. Angebote
erwünscht.

Frau Dr. Felsinger,
berzeit in Bad Liebenzell,
Villa Charlotte.

Ein in Küche und Haushalt erfah-
renes, tüchtiges, ordentliches

Mädchen

per sofort nach Frankfurt a. M. gesucht.
Bewerberinnen wollen sich vorstellen im
Hotel Sonne, Bad Liebenzell.

Eine kleinere, freundliche

Wohnung

samt Zubehör sofort oder später zu
vermieten.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Ca. 15 Zimmer

Most

verkauft

Gross

z. scharfen Ed.

Arbeiter,

welcher schon an der Krempel gearbeitet
hat, das Bedienen derselben sowie das
Reinigen versteht, bei gutem Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

3 vorzügliche

Dauerbrand-Öfen,

1 Kiefern, 1 Junfer & Kuh und 1 Gsch,
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Red. ds. Bl.

DR OETKER'S Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Brennspiritus Marke „Herold“

30 (bisher 32 Vol. %) 90 Vol. %
neuer Stil
entf. 15 St. Dinstropfen
für Kochzwecke

95 Vol. % (bisher 88 Vol. %)
neuer Stil
entf. 15 St. Dinstropfen
für Leuchtzwecke

— Überall erhältlich! —
Verkauft über Hauptquellen für Wasser-
entf. und Leuchtstoffe erhältlich
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 8.

jetzt billiger

Ch. Schlatterer, Calw.
Engrosvertrieb:

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

- Klagschriften:
Zahlungsbehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.